

Nun folgte ein Wort auf das andere, und die Rede kam endlich auf die Umstände meiner Frau. Da ich ein Bischen ängstlich that, sagte sie: lasse er sich deswegen keine graue Haare wachsen! Ich habe sechs Kinder zur Welt gebracht, Gott sey es gedankt, alle gesund und gerade. Meinen beyden Töchtern habe ich auch in der Noth beygestanden. Wenn ich seiner Frau mit Rath und That an die Hand gehen kann, so will ich es von Herzen gern thun. Sie gab mir die Hand darauf, und hielt ihr Wort, wie es einer ehrlichen Frau zukommt.

Acht Tage drauf bescheerte mit der liebe Gott mein Friederickchen, ein gesundes, schönes, volls kommenes Kind. Sobald es zur Welt gekommen war, sagte mir die alte Behemutter, die ich Ehren halber auch hatte rufen lassen müssen, ich sollte geschwinde, geschwinde auf die Gasse gehen, und sehen, was für ein Zeichen über meinem Hause am Himel stünde.

Ei, sagte ich, ich verstehe mich nicht auf die Zeichen.

Ihr werdet doch, fuhr sie heftig auf, Augen haben, und sehen, ob ein Besen, oder eine Ruthe, oder eine Gabel, oder ein Pferd, oder sonst etwas da steht.